Zeitschrift: Oberberger Blätter
Herausgeber: Genossenschaft Oberberg
Band: - (2014-2015)

Vorwort: Editorial
Autor: Schmuki, Karl

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EDITORIAL

Fünf Beiträge enthält das Heft 2014/15 der Oberberger Blätter. Der Verlag Cavelti, die Redaktionsleitung und die Autoren freuen sich, Ihnen die neueste Ausgabe dieser im Zweijahres-Rhythmus erscheinenden Zeitschrift auf die Jahreswende hin überreichen zu dürfen. Die Oberberger Blätter sind eine der wenigen noch übrig gebliebenen kulturhistorischen Publikationen, die im Kanton St.Gallen noch regelmässig erscheinen. Mit der Herausgabe leistet der Verlag seit 1963 einen wertvollen Beitrag zur Pflege von Geschichte und Kultur von Gossau und der näheren Umgebung.

Der umfangreichste Beitrag beschäftigt sich unter dem Titel «Vom Fürstenland ins Heidenland» mit Missionaren und Missionsschwestern aus Gossau. Mehr als 50 Frauen und Männer aus Gossau wirkten gegen Ende des 19. und im 20. Jahrhundert als Mitglieder verschiedener Missionskongregationen im Dienste des katholischen Glaubens in Afrika, Asien und Amerika. Wolfgang Göldi, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Kantonsbibliothek St.Gallen, hat in verdienstvoller Weise den Versuch unternommen, Biografien dieser Frauen und Männer zu verfassen, dazu geografisch weitgestreute Kontakte gepflegt und ist so zu vielen interessanten Resultaten gelangt. Er erzählt kurz die Geschichte des Missionswesens in der Schweiz und umschreibt den grossen Stellenwert, der diesem im Dorf- und Pfarreileben von Gossau zukam. Die ältere Generation vermag sich sicherlich noch sehr gut etwa an Vorträge von Missionaren oder an das heute politisch völlig inkorrekte, auf dem Titelblatt abgebildete «Nicknegerli» zu erinnern. Innert fünfzig Jahren hat sich im Missionsverständnis ein tiefgreifender Wandel vollzogen, vom einstigen Überlegenheitsdenken der Europäer zur gelebten «Solidarität mit den Brüdern und Schwestern in Afrika»; Entwicklungszusammenarbeit und Entwicklungshilfe lauten heute die Schlagworte. Es scheint deshalb wichtig, dieses Phänomen aus der Sicht des Historikers in einer Epoche zu beleuchten, in der noch Personen leben, die davon aus persönlicher Anschauung zu berichten wissen.

Der Beitrag von Norbert Hälg, dem langjährigen Vorstandsmitglied der Genossenschaft und des Fördervereins Schloss Oberberg, wirft einige interessante Schlaglichter auf Aspekte der Bau- und Kulturgeschichte dieses ältesten, heute noch bestehenden Gossauer Baus.

Aus seiner umfassenden Kenntnis des grossen Nachlasses von Pankraz Vorster (1753–1829; Abt ab 1796), dem letzten Fürstabt des Klosters St.Gallen, heraus hat der ehemalige St. Galler Stiftsarchivar Lorenz Hollenstein eine Lebensskizze von Pater Heinrich Müller-Friedberg (1758–1843) gezeichnet. Heinrich Müller-Friedberg war ein einflussreicher Mönch im Galluskloster und wirkte nach dessen Säkularisierung im Jahr 1805 fast ein Vierteljahrhundert als Pfarrer von Gossau. Einer der prächtigsten Schätze des Gossauer Kirchenschatzes, eine Monstranz, geht auf eine Schenkung Müller-Friedbergs zurück.

Markus Kaiser, der kenntnisreiche ehemalige Mitarbeiter im Staatsarchiv des Kantons St.Gallen, stellt die fürstäbtische Papiermühle in der Kräzern bei Winkeln vor, die kurz nach 1600 erbaut wurde, um das Kloster und die Verwaltung des fürstäbtischen Territoriums selbst mit dem notwendigen Papier versorgen zu können. Die Papiermühle lag in der ehemaligen Gemeinde Straubenzell, die zwischen 1831 und 1918 zum Bezirk Gossau gehörte und dann in die Stadt St.Gallen eingemeindet wurde.

Mit dem Einfluss des Ersten Weltkrieges (1914–1918) auf die Bevölkerung und deren Alltagsleben von Gossau befasst sich der Beitrag von Karl Schmuki. Der ungewöhnlich lang dauernde Krieg brachte für die Bevölkerung der zwar kriegsverschonten Schweiz zahlreiche Probleme bisher ungekannter Art. Der Artikel beleuchtet die Generalmobilmachung von Anfang August 1914 und den Aktivdienst der meisten Männer und dessen gravierenden Folgen, etwa für die Schulen; er erzählt von Männern aus Gossau, die für ihr Vaterland starben, von Kriegszensur und ausländischen Deserteuren und Refraktären, die sich in der Fürstenländer Metropole aufhielten. Ein zweiter Teil, der sich schwergewichtig mit der erschwerten Lebensmittel- und Energieversorgung der Bevölkerung, mit Volksküche und Rationierungskarten und den einschneidenden Einschränkungen des Alltags befassen wird, soll im nächsten Heft 2016/17 erscheinen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude und Lesevergnügen!

Karl Schmuki

4